

# Notenblatt

Neue Westfälische

## Ein großer Auftritt für fünf Mädchen

Schülerinnen der Musikschule sind die Solistinnen im neuen Musical „Fritzi und Hanne“

■ **Herford.** „Du willst was?“ fragt Hanne ihre inzwischen Königin gewordene Jugendfreundin Fritzi entgeistert. „Krieg führen?“ „Fritzi und Hanne“ sind die Titelfiguren der Kindermusical-Produktion der Musikschule, die am Donnerstag und Samstag, 21. und 23. Juni, im Herforder Stadttheater aufgeführt wird. In zwei Bildern erzählt die Geschichte, was Macht mit Menschen macht und wie ihr Missbrauch verhindert werden kann.

Lena Spenge, die im vergangenen Jahr die Rolle der Greta im Musical „Schloß Finsterfurth“ gespielt hat, ist Fritzi, eine sehr frei an Friedrich den Großen angelehnte Figur. „Fritzi ist das Gegenteil von Greta, sie ist eher aktiv, extrovertiert, fällt schnell Entscheidungen und hat immer das letzte Wort“, sagt Lena.

Aus der bescheidenen, anpassungsfähigen Fritzi wird die herrschsüchtige Königin Friederike, die mit allen Mitteln nach Macht und Anerkennung strebt und ohne Rücksicht auf andere ihren Hofstaat herumkommandiert. „Den Bruch zwischen dem Mädchen Fritzi und der Königin Friederike darzustellen, ist für mich eine große Herausforderung“, sagt die Musikschülerin.

Josephine Ostermeier, die vergangenes Jahr die Berta gespielt hat, spielt dieses Mal Hanne: Sie ist „vor allem lebensfroh, das mag ich total an ihr, sie lacht viel, sie hat einen stark ausgeprägten Gerechtigkeitssinn und lässt nicht alles mit sich machen, was Fritzi ihr sagt. Es macht total Spaß auf der Bühne mal wieder Kind zu sein und ausgelassen mit Freunden zu spielen“, sagt Josephine.

Besonders gefällt ihr, Kreativität mit anderen auszuleben: „Ich fühle mich total wohl in unserer Theatergruppe Stellwerk, ich genieße den Spaß, den wir zusammen haben, das sieht man auch auf der Bühne.“ Besonders liebt sie die Zusammenarbeit mit dem Orchester, dem Jugend- und Kinderchor und den Tänzern: „Es ist toll wenn man Teil eines so großen Projekts sein darf.“

Lea Bruns spielt im Musical die „Coco, die leicht aufgesetzt und affektiert ist und sich besonders für Mode interessiert. Für mich ist die Rolle eine große Chance, meine Persönlichkeit zu verkörpern.“ Lea spielt in diesem Jahr zum ersten Mal mit und „hatte zunächst großen Respekt vor dem Schauspiel. Doch ich wurde schnell in die Gruppe integriert, so dass es unglaublich



Josephine Ostermeier: Sie spielt die lebensfrohe Hanne.



Saskia Hebrock: Sie mag ihr Kriegsminister-Kostüm.



Lea Bruns: In ihrer Rolle als Coco ist sie leicht affektiert.

viel Spaß macht zu spielen. Nächstes Jahr würde ich gerne wieder mitmachen.“

Katharina Horst de Cuestas' Rolle ist die der Zeraphina. „Sie ist Mitglied in einem Trio von Schauspielern und Akrobaten, eine eine zierliche, leichtfüßige Person, die weiß, wie sie auf das Publikum wirkt. Sie lächelt immer freundlich, schwebt engelsgleich über die Bühne und säuselt ein wenig, wenn sie spricht: Perfekte Bühnenshow.“

Allerdings sei sie auch manchmal eine Zicke. Dabei falle sie dann aus der Rolle der kleinen



Lena Spenge und Katharina Horst de Cuestas (kleines Foto): Lena spielt als „Fritzi“ eine Persönlichkeit, die sich sehr verändert, Katharina schwebt wie eine Fee über die Bühne – wenn sie nicht herumzickt.

Fee. „Ich kann mich mit ihr gut identifizieren: Ich tanze schon lange und kann daher das Schwebende gut verkörpern. Da ich auch schon lange auf Bühnen stehe, weiß ich auch, wie ich darauf wirke. Und ich muss zugeben, dass ich manchmal auch zickig werden kann.“

Katharina ist dieses Jahr neu in der Theatergruppe und „hatte einige Hemmungen. Die habe ich aber schnell verloren, weil das tolle Menschen sind, mit denen ich mich in den Proben krumm und schief lachen kann und mit denen ich noch was

lernt: Nämlich auch mal über mich selbst zu lachen.“

Saskia Hebrock singt schon seit einigen Jahren im Chor im Musical-Projekt mit. „Das hat mir sehr viel Spaß gemacht und macht mir immer noch sehr viel Spaß. Außerdem erhalte ich seit zwei Jahren in der Musikschule Gesangsunterricht. Dieses Jahr habe ich zum ersten Mal eine Schauspielrolle bekommen“, erzählt sie.

„In dem Musical spiele ich die Rolle der Kriegsministerin Toni. „Das macht mir sehr viel Spaß.“ Die Rolle sei eine große Heraus-

forderung: „Ich mag sie sehr, weil Toni in der Tiefe ihres Herzens einen lieben Charakter hat. Sie mag das Militär, vor allem das Marschieren und die Uniformen. Am liebsten kommandiert sie aber ihre Soldaten herum“, erzählt Saskia. „Trotzdem ist sie gegen den Krieg, was ich sehr gut finde. Und mir gefällt das Kleid, das ich trage. Vor allem machen mir auch die Proben in der Theatergruppe sehr viel Spaß, obwohl sie auch sehr anstrengend sein können. Der Spaßfaktor überwiegt jedoch, so dass man die Anstrengung kaum spürt.“

Der Förderverein ermöglicht der Musikschule zahlreiche Veranstaltungen und andere Projekte. Im März haben die Mitglieder den siebenköpfigen Vorstand neu gewählt. Erste Vorsitzende ist Sabine Althoff, zweite Vorsitzende Rosyanti Reese. Als Schatzmeisterin erhielt Renate Sprungmann von der Mitgliederversammlung die erforderlichen Stimmen. Heike Baltzer wird die Schriften führen. Und der dreiköpfige Beirat besteht aus Dietmar Behrens, Paul Knebel, und Musikschulleiter Thomas Steingrube.

Althoff ist Honorarlehrkraft an der Musikschule und gleichzeitig Sängerin im Vokalensemble und im Musikschulchor „Die Unerhörten“. Auch die anderen Vorstandsmitglieder haben einen engen Bezug zur Musikschule: Entweder sind sie selbst aktive Musiker, oder sie haben – wie bei Heike Baltzer und Rosyanti Reese – talentierte Schüler an der Musikschule.

Schatzmeisterin Renate Sprungmann war als Verwaltungskraft im Büro der Schule tätig. Dietmar Behrens widmet sich dem Klavierspiel und ist Schüler von Lehrkraft Christian Romberger. Paul Knebel singt ebenfalls im Chor „Die Unerhörten“.

### INFO

#### Die nächsten Termine der Musikschule

- ◆ 21. bis zum 23. Juni: Musicalaufführungen „Fritzi und Hanne“ im Stadttheater.
- ◆ 22. September: Weltkinder- und Kulturtag und Kulturturntag sowie „Musikschule Rock“.
- ◆ 2. November: Benefizkonzert in der Münsterkirche.
- ◆ 10. und 11. November: Musikwettbewerb der Volksbanken in den Musikschulen Enger und Kirchlengern.
- ◆ 24. November: 20 Jahre Stiftung Hettich.
- ◆ 25. November: Preisträgerkonzert des Volksbanken-Wettbewerbs.
- ◆ 9. Dezember: Adventskonzert in der Christuskirche.
- ◆ 18. Dezember: Weihnachtskonzert in der Petrikerkirche.

## Was der Förderverein alles möglich macht

Verein mit 70 Mitgliedern wählt Vorstand neu

■ **Herford.** Der Förderverein ermöglicht der Musikschule zahlreiche Veranstaltungen und andere Projekte. Im März haben die Mitglieder den siebenköpfigen Vorstand neu gewählt.

Erste Vorsitzende ist Sabine Althoff, zweite Vorsitzende Rosyanti Reese. Als Schatzmeisterin erhielt Renate Sprungmann von der Mitgliederversammlung die erforderlichen Stimmen. Heike Baltzer wird die Schriften führen. Und der dreiköpfige Beirat besteht aus Dietmar Behrens, Paul Knebel, und Musikschulleiter Thomas Steingrube.

Althoff ist Honorarlehrkraft an der Musikschule und gleichzeitig Sängerin im Vokalensemble und im Musikschulchor „Die Unerhörten“. Auch die anderen Vorstandsmitglieder haben einen engen Bezug zur Musikschule: Entweder sind sie selbst aktive Musiker, oder sie haben – wie bei Heike Baltzer und Rosyanti Reese – talentierte Schüler an der Musikschule.

Schatzmeisterin Renate Sprungmann war als Verwaltungskraft im Büro der Schule tätig. Dietmar Behrens widmet sich dem Klavierspiel und ist Schüler von Lehrkraft Christian Romberger. Paul Knebel singt ebenfalls im Chor „Die Unerhörten“.

Neue Mitglieder sind natürlich immer willkommen.

Der Förderverein hat zur Zeit 70 Mitglieder; der Jahresbeitrag beträgt 15 Euro. Als Hauptaufgabe hat sich der Verein das Ziel gesetzt, Veranstaltungen jeglicher Art der Musikschule zu fördern. In der Vergangenheit hat er bereits diverse Zuschüsse gezahlt. So hat er zum Beispiel die Kostüme für das Projekt „Travel to the Music – Eine Reise durch die Geschichte der Popmusik“ finanziert, die Ausstattung des Adventskonzertes übernommen und die Technikkosten bei den Auftritten der Rock-Bands innerhalb der Veranstaltungssreihe „Musikschule rockt“ abgedeckt.

Im Herbst wird der Verein eine Konzertreise des Vokalensembles der Musikschule unterstützen. Seit vielen Jahren besuchen er den immer Pflingsten stattfindende Musicalworkshop im Jugendhof Vlotho; und er richtet das große Abschlussfest aus, das zum Ende der Musicalaufführungen für alle Beteiligten stattfindet.

Außerdem hat er die Schaukästen im Foyer der Musikschule angeschafft, das Kreisjugendinfonieorchester Herford logistisch unterstützt und den Musikunterricht sozial schwacher Schüler mitfinanziert.

Neue Mitglieder sind natürlich immer willkommen.



Vorstand: Renate Sprungmann (v.l.), Heike Baltzer, Sabine Althoff und Dietmar Behrens sind vier der sieben Mitglieder.



Trommeln kann jeder: Aber ein bestimmter Rhythmus ist den Instrumenten schon schwerer zu entlocken, wie die Kinder erfuhren.

## Musikalische Schnitzeljagd

Kulturstrolche der Klasse 2a der Oberingschule erobern die Musikschule und lernen verschiedene Instrumente kennen

■ **Herford.** Die „Kulturstrolche“ sind Schüler der Jahrgangsstufen 2 bis 4 der Herforder Grundschulen. Kulturinstitutionen und Künstler laden sie ein, hinter die Kulissen zu blicken. Dabei erhalten die Kinder Gelegenheit, selbst zu entdecken, was ihnen gefällt und besonders Spaß macht.

Sie erkunden dabei verschiedene Kultureinrichtungen der Stadt wie die Bibliothek, die

Nordwestdeutsche Philharmonie, Museen, Archive, das Stadttheater, die Hochschule für Kirchenmusik und natürlich die Musikschule. Am Ende einer jeden Erkundungstour erhalten sie von der jeweiligen Einrichtung einen Sticker zum Einkleben in ihren Kulturstrolche-Pass. Auf diese Weise lässt sich nachvollziehen, wo sie herumgestrolcht sind.

Kürzlich war die Klasse 2a der

Grundschule Oberingstraße in der Musikschule zu Besuch. Dort suchten die 25 Kinder bei einer Instrumentenralley in der Art einer Schnitzeljagd verschiedene Stationen auf. Am jeweiligen Ziel angekommen, stellten die Lehrer der Musikschule ihnen verschiedene Instrumente vor. Dieses Mal lernten sie Gitarre, Klarinette, Kontrabass, Violine und Trommel kennen.

Dabei konnten sie nicht nur

gucken und anfassen, sondern auch ausprobieren. Da wurde dann Gitarre gezupft, Geige gestrichen, getrommelt oder der Klarinette ein erster Ton entlockt. Auf diese Weise kamen die Schüler den Ideen des Projektes näher: Kultur macht klug und Kinder sensibel, Kultur fördert Verständnis und befähigt zu Visionen, und Kultur drückt aus, was in einem steckt.

Die kleine Lilly aus der 2a zum

Beispiel hat anschließend ihre Erlebnisse in der Musikschule wie folgt aufgeschrieben: „Besonders gefallen hat mir die Geige, weil sie so schöne Töne macht“, schrieb sie.

Und Fatmir meinte: „Gar nicht so einfach, da muss man sicher viel üben, bevor da ein richtiges Lied raus kommt.“ Er strolchte von der Klarinette dann doch lieber schnell weiter zu den Trommeln.